



1. Aus Traudhens Tagebuch.

Da sitze ich nun wie eine verzauberte Prinzessin, oder besser gesagt, wie eine ausgelegte Katze in meiner Einsamkeit und weiß nicht, womit ich die Zeit totschlagen soll.

Gut, daß Mama mir nicht auf die Finger guckt! Für den Ausdruck da würde es wieder Schelte setzen! Ein vernünftiger Mensch nützt seine Zeit aus und schlägt sie nicht tot, heißt es. Das ist ja recht gut und schön, und ich bezweifle es durchaus nicht, aber bin ich mit meinen vierzehn Jahren etwa schon ein vernünftiger Mensch? Ich glaube, Mama zählt mich selbst nicht zu dieser auserlesenen Gattung von Geschöpfen, und darum kann sie sich auch nicht wundern, daß ich weder wie ein solcher rede noch handle.